



Medienkonferenz zu den Legislaturrichtlinien 2021 – 2024 vom Mittwoch, 30. Juni 2021

REFERAT VON GEMEINDERAT MICHAEL AEBERSOLD, DIREKTOR FÜR FINANZEN,
PERSONAL UND INFORMATIK

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Medienschaffende

Ich freue mich, Ihnen den Themenbereich «Stadtentwicklung und Wohnungsbau» der neuen Legislaturrichtlinien vorstellen zu dürfen.

Die Entwicklung der Stadt soll weiterhin auf die Wahrung der hohen Wohn- und Lebensqualität fokussieren – im Einklang mit dem Motto «Stadt der Nachbarschaften». Menschen brauchen attraktive Wohn- und Lebensräume. Neue Arealentwicklungen sind jedoch mit hohen Anforderungen an die Infrastruktur, bspw. bezüglich Erschließung, Mobilität, Grün- und Aussenraum oder Energiestandards verbunden. So muss die Stadt Bern für die Entwicklung Viererfeld / Mittelfeld als Vorinvestition einen 3-stelligen Millionenbetrag in die Hand nehmen. Doch damit schaffen wir neue Wohn- und Arbeitsplätze mit entsprechender Zunahme des Steuersubstrats. Die Herausforderung ist es, die Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben zu halten.

Die Stadt soll sich in einem gesunden Mass, auf kluge, innovative Weise und vor allem unter Einbezug der Bevölkerung weiterentwickeln. In der laufenden Legislatur sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für 2000 neue Wohnungen (500 auf städtischem Land) und der Baustart von 1300 neuen Wohnungen auf Stadtgebiet (davon 120 in städtischem Eigentum) ermöglicht werden.

Wir wollen in dieser Legislatur Generationenprojekte vorwärts bringen mit dem Ziel, in zwanzig Jahren feststellen zu können: Mit dem Viererfeld/Mittelfeld, dem Gaswerka-
real, dem Zieglerareal und dem Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen hat die Stadt

Bern Massstäbe gesetzt. Wir wollen Orte für urbanes, ökologisches und sozial vernetztes Leben schaffen, die Berner Lebensqualität hochhalten und dafür sorgen, dass die «Stadt der Nachbarschaften» gestärkt und weiterentwickelt wird.

Bezahlbarer Wohnraum hat für den Gemeinderat auch in dieser Legislatur höchste Priorität. Ziel der städtischen Wohnoffensive ist eine Durchmischung aller sozialen Schichten und generationenübergreifende Wohnformen. Vielfalt belebt! Im Bewusstsein, dass der Wohnungsmarkt renditeorientiert funktioniert, will der Gemeinderat seine marktergänzende Wohnbaupolitik weiterführen. Das städtische Angebot an gemeinnützigem und günstigem Wohnraum soll weiter ausgebaut werden. Der erste Rahmenkredit für Immobilienkäufe hat sich als wichtiges Instrument der städtischen Wohnbaupolitik erwiesen. Es gibt durchaus Verkäufer*innen von Liegenschaften, die nicht die maximale Rendite suchen, sondern unsere Wohnpolitik unterstützen. Bereits diesen September soll deshalb der Rahmenkredit um 45 Millionen Franken aufgestockt werden. Ich bin zuversichtlich, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erneut Ja sagen werden.

Zur finanziellen Ausgangslage und zum Budget 2022 habe ich mich vorgestern geäußert. Dem Gemeinderat ist bewusst, dass der finanzielle Spielraum aktuell eng ist und er hat mit den Entlastungspaketen rasch reagiert. Mit den Legislaturrichtlinien haben wir nun Schwerpunkte gesetzt im Wissen darum, dass sich die Stadt nicht alles leisten kann. Die Finanzen und die neue Finanzstrategie nehmen in den Legislaturrichtlinien einen hohen Stellenwert ein. Denn auch kommende Generationen sollen trotz den noch ungewissen Auswirkungen der Corona-Pandemie über finanziellen Gestaltungsspielraum verfügen – und damit auch über Sicherheit und Zuversicht. Die Legislaturrichtlinien tragen dem Rechnung; die Schwerpunkte und Massnahmen der Legislaturrichtlinien sind kein Wunschkonzert, sondern im Budget beziehungsweise in der Finanzplanung enthalten und führen nicht zu Mehrkosten.